

Zart fließt die Freiheit

Ernst M. Binders Stück „Jarmuk“ ist eine feinsinnige, hochpolitische Freiheitsparabel.

GRAZ. Nein, das Leben ist weder ein Ponyhof noch ein Kurhotel. Wer sich nicht jeden Tag neu erfindet, geht unter, weiß auch Selina, die wohlgezogene, gutbürgerliche Jugendliche, der die Welt offensteht. Orientierungslos im unübersichtlichen Freiheitsdschungel, findet sie Halt bei einem jungen Flüchtling, der die Bedeutung des Wortes Freiheit noch nicht erfahren durfte. Eines Tages nimmt sie ihn kurzerhand mit nach Hause und lässt ihn in ihrem Kasten wohnen. Sein Name ist Jarmuk, benannt nach jenem Flüchtlingslager in Syrien, in dem er seit seiner Geburt lebte. Die „Generation Y“ kollidiert mit der Generation Hoffnungslos – doch beide erkennen bald, dass



Überzeugend:
Lucia Neuhold,
Lukas Walcher KK

sie vielleicht doch mehr verbindet als unterscheidet.

Auf der spartanisch eingerichteten Bühne überzeugen die Jungdarsteller Lucia Neuhold und Lukas Walcher auf ganzer Linie. Ernst M. Binder inszeniert sein eigenes, nun uraufgeführtes Stück

als Parabel, mit der klaren politischen Botschaft, das Flüchtlingsthema nicht den Ängsten zu überlassen. Ein Märchen, wenn man will, dem man es gern zugesteht, etwas pathetisch oder konstruiert zu sein. Eine große Erzählung, die in ihren Bann zieht. **D. HADLER**

Jarmuk. Von Ernst M. Binder. Heute, 20., 23., 24., 26., 27., 30., 31. 8., 6.–8. 9., 20.30 Uhr. Schützgasse 16, Graz. Karten: Tel. 0699 10 62 53 13. dramagraz.mur.at